

Saale-Beitung.

Ständeburger Jahrgang.

Anzeigen

werden bei 6 gepaltene Schichten
oder deren Raum mit 80 Bg. be-
rechnet und in unten Annahmestellen
und allen Anzeigen-Gebühren an-
genommen. Resten die Zeile 1 BZ.
Schluss der Intenatennahme: vorm.
11 Uhr, in der Sonntagsnummer
abends 6 Uhr.

Ersteinst täglich postmal.
Sonntags und Montags einmal.

Schiffstellung und Druck-Geschäfts-
Stelle: Halle, Gr. Braubergstr. 17;
Verwaltungsstelle: Markt 24.

Bezugspreis
In Halle vertrieben die gewöhnliche
Zahlung 1,50 BZ. durch die Post
1,60 BZ. wöchentlich halbjährlich.
Bestellungen werden von allen Post-
stellen ausgenommen.
Im übrigen Beträge-Verzeichnis
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für amtliche eingetragene Anzeigen
und ihre Gebühr übernommen.
Nachdruck nur mit Genehmigung
des Verlegers gestattet.
Verlagsgesellschaft Nr. 1109
der Augusten-Str. 17a;
am Universitäts-Str. 110a

Nr. 430.

Halle, Montag, den 14. September

1914.

Paris — Antwerpen.

Berlin, 14. September. (Antl.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Operationen, über die Einzelheiten noch nicht veröffentlicht werden können, zu einer neuen Schlacht geführt, die günstig steht. Die vom Feinde mit allen Mitteln verbreiteten, für uns ungünstigen Nachrichten sind falsch. — In Belgien ist gestern ein Ausfall aus Antwerpen, den drei belgische Divisionen unternahmen, zurückgeworfen worden.

Berlin, 13. September.

Großes Hauptquartier.

Die erste Periode der Operationen nähert sich ihrem Abschluß. Ein Ausfall aus Paris in nordöstlicher Richtung auf die Gegend südlich Crépy-en-Valois wurde von der Armee des Generalobersten v. Klud zurückgeworfen. Die Truppen haben dabei den Feind verfolgt bis unter das Feuer der schweren Geschütze von Paris. Ein neuerlicher Ausfall brachte ein gewaltiges französisches Artillerie-Feuer durch mitgeführte schwere Batterien. Im Anschluß daran erfolgte ein vortölicher Kampf französischer englischer Kräfte gegen die Linie Meaux-Montmirail. Teile des deutschen rechten Flügels in der Gegend von Crépy gerieten angegriffen der Uebermacht in Gefahr, so daß man aus taktischen Gründen den Flügel zu-

rückzog. Die Kämpfe führten zum blutigen Zusammenbruch des französischen Angriffs.

Der Angriff auf die Sperrforts der Linie Verdun—Toul ist von Osten und Westen eingeleitet. Seit mehreren Tagen finden heftige Kämpfe auf der ganzen Linie Paris—Verdun—Rancy—französisch—Lothringen statt.

Ein Artillerieerfolg, das von einer Höhe bei Verdun auf eine andere durch schweres Gelände und eine tiefe Grube mußte, vollbrachte eine Heldentat. Es ist durch schweres Artilleriefeuer durchgegangen, ohne einen Mann verloren zu haben. Auf der Höhe angekommen, sagt der Adjutant zum Obersten: „Das war schön!“ Im selben Augenblick trifft den Adjutanten ein feindliches Geschöß tödlich.

Rotterdam, 12. September.

Heftige Blätter berichten, daß das belgische Heer in Antwerpen den angeblichen Abmarsch deutscher Truppen nach Frankreich zu einer Angriffsbewegung benutzen will. Infolge ihrer Uebermacht hätten die Belgier bei kleineren Gefechten bei Herfot, westlich Brüssel, kleinere Erfolge gehabt und seien in der Richtung auf Löwen im Vorrücken.

Im Oberkommando der belgischen Armee sind größere Veränderungen eingetreten. Nach Telegrammen holländischer Korrespondenten verfügt die belgische Armee jetzt über ein stärkeres englisches Feldgeschütz. Die Operationen sollen auf die Linie Lüttich—Namur gerichtet sein.

Der Ausfall einer Division aus Antwerpen wurde unter blutigem Verlust des Feindes zurückgeworfen. Aus Belgien kommen noch immer Meldungen von Frankfurterumtaten.

Die Russen erneut aufs Haupt geschlagen.

Ueber 10000 Gefangene. — 80 Geschütze und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Wie wir gestern bereits in einem unserer Stadtaufträge neugierigen Einblick mitteilen konnten, ist das Russenheer, das zwischen Pregel und Nemel nach in Ostpreußen sein Weesen trieb, herausgeschlagen und in voller Flucht über die Grenze zurückgejagt. Die Despeche hatte folgenden Wortlaut:

Großes Hauptquartier, 12. Sept. Die Armee des Generalobersten von Hindenburg hat die russische Armee in Ostpreußen nach mehrtägigem Kampf vollständig geschlagen. Der Rückzug der Russen ist zur Flucht geworden. Generaloberst von Hindenburg hat in Verfolgung bereits die Grenze überschritten und mehrere hundert über 10000 unermundete Gefangene und etwa 80 Geschütze. Außerdem wurden Maschinen-gewehre, Flugzeuge, Fahrzeuge aller Art erbeutet.

Die Kriegsbeute liegt sich fortgesetzt.
Generalquartiermeister von Stein. (WTB.)
Die Niederlage ist an sich eine geradezu vernichtende und die Zahl der Gefangenen wird sich damit wohl noch erhöhen. Der Nemel dürfte ihre Flucht erschweren. Damit ist unser Ostpreußen von den russischen Nordbrennenverbänden bis auf kleinere Truppen nun wohl gesäubert. Den wehrlosen Bewohnern gegenüber — da waren die russischen Generale große Heiden, als aber ihnen Truppen gegenüberstanden, da war es mit dem Heldennut vorbei. Jetzt sollte man den Anführern der Greuel in Ostpreußen heinzählen.

W. T. B. Berlin, 14. Sept. In Ostpreußen ist die Lage hervorragend gut. Die russische Armee schiebt in voller Auflösung. Bisher hat sie mindestens 150 Geschütze und 20000 bis 30000 unermundete Gefangene verloren.

Eine Feldpostkarte des Siegers von Tannenberg.
Aus Magdeburg schreibt man: „Der heftige Brauerer- und Mähererbesitzer „Zur Lampe“ Albert Drog hatte an den Generalobersten v. Hindenburg, der vor langen Jahren sein Kompagnieoffizier gewesen und seitdem mit ihm in Verbindung geblieben ist, anlässlich des herrlichen Sieges bei Tannenberg, Gilsenberg und Tannenberg einen Glückwunschbrief geschrieben. Die Antwort darauf ist auf eine eigene und die Feldpostkarte des Befreiers Ostpreußens eingetroffen.“

Ohne Angabe des Aufgabsortes, aber mit dem Dienst-kampfer K. v. Feldpostexp. d. Oberkomm. d. VIII. Armee K. v. verfahren, enthält sie neben vielem Dank und bestem Gruß an den alten Kameraden die Mitteilung, daß aus den als gefangen gemeldeten 90000 Russen inzwischen 92000 geworden sind.

Das weitere Nachrichten in den Wäldern Masurens hat also noch recht nennenswerte Ergebnisse gehabt.

Das Ringen bei Lemberg. 10000 Russen gefangen.

WTB. Wien, 13. September.
Antlisch wird bekanntgegeben: In der Schlacht bei Lemberg gelang es unseren an und jüdisch der Gedeckter Gausse angelegten Streitkräften, den Feind nach fünfzigem harten Ringen zurückzudringen, an 10000 Gefangene zu machen und zahlreiche Geschütze zu erbeuten. Dieser Erfolg konnte jedoch nicht voll ausgenutzt werden, da unser Nordflügel bei Rawarusta von großer Uebermacht bedroht ist und überdies neue russische Kräfte sowohl gegen die Armee Danils als auch in dem Raume zwischen dieser Armee und dem Schlachtfelde von Lemberg vordringen.
Ingefaßts der sehr bedeutenden Ueberlegenheit des Feindes war es geboten, unsere schon seit drei Wochen seit ununterbrochen heftigsten kämpfenden Armeen in einem guten Abschnitte zu versammeln und für weitere Operationen bereitzustellen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Generalmajor.

Oesterreichs Kampf bei Lemberg ist ein schwerer und es spricht für die immense Energie der österreichischen Truppen, daß sie — trotz der immer neu heranströmenden Massen des Russenheeres — nicht nur kampffähig bleiben, sondern sogar Gefangene machen.

Ueber die Kämpfe gibt der Kriegserichterstatte der „W. Z.“, M. Müller, ein anschauliches Bild.
Ueberall herrscht wunderbare Ordnung. Im Städtchen selbst ist der Kampflärm deutlich hörbar: rasch folgende Kanonenschläge, kurze Stille, dann wieder ganze Salven von Kanonenschüssen lassen erkennen, daß der Kampf im vollen Gange ist. Doch überall sind die Geschütze offen und die Kinder spielen auf den Straßen. Am Vorrand der Stadt einigen verstreute Häuser. Spione sollen sie angezündet haben. Zwei Kilometer weiter ist bereits ein großer Teil des Gefechtsfeldes zu übersehen: eine weite Ebene mit kleinen Erdwällen und verstreuten Waldparzellen. Am Horizont schwarze Rauchwolken von brennenden Dörfern. Ununterbrochenes Geschützfeuer verdrängt jedes andere Geräusch. Zur Linken ein Wäldchen, über dem fortwährend weiße Schrapnellwolken sichtbar werden. Gelbe Blitze zucken aus ihnen hervor. Der Wald wurde gestern in einem schweren Nachtagtrag genommen. Zur Rechten schwebt ein Festballon. Er wird zeitweise mit Schrapnellfeuer bedroht. Im übrigen nichts als die berühmte Leere des modernen Schlach-

feldes. In weiter Ferne einmal ein paar schwarze Punkte, die plötzlich aufstauten und gleich wieder verschwinden. Offenbar eine im Feuer vorgehende Schiffschlacht.
Inzwischen macht das Streifen einer russischer Schrapnells, die nur wenige hundert Schritte von uns rechts explodieren, das Aufsuchen von Deckungen nötig. Bald darauf scheint sich das feindliche Artilleriefeuer zu entfernen, da unser Angriff offenbar Erfolg gehabt hat. Auf dem Rücken geht es vorüber an Abteilungen gefangener Russen. Fast durchweg sind es kleine, strapaziert aussehende Leute. Auf dem kleinen Bahnhöfen wurden in wunderbarer Ordnung die Verwundeten wenige Stunden nach dem Gefecht mit Sanitätszügen, die eben Munition gebracht hatten, rückwärts geschickt. Während war die Sorgfalt der Sanitätsmännlichkeit, tatellos die Verbände. Die Verwundeten wurden nach Nationen zusammengelegt, damit sie auf der Fahrt miteinander sprechen können. Die russischen Verwundeten schienen sich wohlzufühlen.

Belgrad in Flammen.

Agram, 13. September. (Telegramm.)
Semlin wurde von der Zivilbevölkerung geräumt, da die Stadt, obwohl offen, von den Serben besessen wurde. Die österreichischen Truppen haben darauf Belgrad zu beschießen begonnen, das binnen wenigen Stunden einem Trümmerhaufen gleich und an vielen Stellen in Brand stand.

In Amerika beginnt es zu regnen!

Nach einer Stockholmer Meldung der „Fest. Ztg.“ beginnt in Amerika die deutschfeindliche Stimmung um zu schlagen, sei. England durch das Einziehen Japans und die Verwendung indischer Truppen das stark entwickelte Rasengefühl des amerik. Volkes auf das empfindlichste verletzt hat. Auch in England fängt die Wahrheit an sich allmählich Bahn zu brechen. In der „Westminster-Gazette“ schreibt ein führendes Parlamentarier:
„Wenn die feindliche Bevölkerung plötzlich aus den Häusern auf die deutschen Soldaten feuert, so mußte dieser Wahnsinnigkeit zu den gleichen Folgen führen. Lord Roberts hat auch bei den gleichen Vorgehen die Armeen der Buren einäschern lassen.“

Abermal ein englisches Schiff verloren.

WTB. Frankfurt a. M., 13. Sept.
Die „Fest. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Der deutsche Kreuzer „Karlshof“ verlor bei Karlsbo den englischen Dampfer „Bates Castle“.

Ein Spion?

Wien, 13. September. Das Esjoter Blatt „Uro“ meldet, der Militär-gouverneur von Döbbs, General Kau-lbars, sei wegen Spionage erschossen worden.

Chronik der Kriegseignisse.

(Sechste Woche)

6. September. Italien teilt seine Garnisonen an der österreichischen Grenze wieder auf...

7. September. Termonde (Belgien) gefallen. 8. September. A capitulation von Moubouze: 40 000 Kriegsgefangene, 4 Generale, 400 Gefühle.

Das englische Schwäbisch "Patrol" auf eine Mine gefahren und gesunken. Die Besetzung Samoas durch die Engländer bestätigt.

Ein Vorell Kaiser Wilhelms an Präsident Wilson: Gegen die kaiserliche Kriegserklärung...

9. September. Vor Paris sind große Kämpfe im Gange. General Delet. Ein Generalbefehl der kaiserlichen Landwehr: 1000 Mann vom russischen Gardekorps...

Die russische Zimobition bei Nitrowitz aufgeben. Am Gebiet von Lemberg haben die Oesterreicher wieder die Offensive ergriffen.

10. September. Vordringen deutscher Reiter bis Tropes. Die Waffenfähigkeit von deutschen Truppen besetzt. Die türkische Zimobition bei Nitrowitz aufgeben.

Die vom Reichstag einstimmig bewilligte Kriegsanleihe wird zur Zeichnung vorgelegt. Schwere Kämpfe an der Marne, östlich von Paris.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat der Kampf wieder begonnen. Prinz Joachim durch einen Schrapnellhieb verwundet.

Der englische Dampfer "Oceanic" gesichtet. 11. September. Die Kronprinzessinnin Marie-Joseph-Besichtigung der südl. Bergun liegenden Sperrwerke.

Steg des Generals von Hindenburg über die noch in Ostpreußen befindliche russische Armee. Anfrage der Union an England bezüglich Japans Wüsthnen im Stillen Ozean.

Eine neuerliche Offensive der Serben wird erfolglos zurückgeschlagen. Japan tritt dem Uebereinkommen bei, seinen Eisenfrieden zu schließen.

Das 22. russische Armeekorps (Hindenburg) bei Dna geschlagen. Zwei russische Großflotten bei Gumbinnen gesunken. Kämpfe an der Grenze zwischen Deutsch-Ostpreußen und Englisch-Ostpreußen.

12. September. Generalsbericht von Hindenburg schließt die Russen aus Ostpreußen heraus. Es werden dabei über 10 000 Gefangene, 80 Geschütze und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Das Russentum wird nach Koenig ist in voller Fahrt. Die Oesterreicher machen bei Lemberg ebenfalls 1000 Gefangene, müssen aber gegenüber der russischen Uebermacht günstige Positionen aufsuchen.

Belgrad wird von den Oesterreichern in Brand geschossen.

Die Verluste unserer 75er.

1. Batterie. Anteroffizier Otto Stüger aus Halle a. S. — schwer verwundet. Kanonier Karl Otto Wilsen aus Hettlingen, Kreis Verburg — schwer verwundet.

Kanonier Friedrich Eder aus Belleben, Mansfelder Seekreis — schwer verwundet. Kanonier Friedrich Härtel aus Döndorf, Saalkreis — leicht verwundet.

Kanonier Hermann Happe aus Rasdorf, Kreis Cöthen — vernicht. 2. Batterie. Gefreiter Hermann Marshall aus Burgdorf, Mansfelder Seekreis — schwer verwundet.

Gefreiter Karl Ferd. Gleichmann aus Bentendorf, Mansfelder Seekreis — schwer verwundet. Kanonier Wilhelm Riemann aus Seeburg, Mansfelder Seekreis schwer verwundet.

Zur Vernehmung der Mütter.

Brief eines Mannes. Graf von Goetz schreibt der "Mieder. Volksztg.": „Auf einem Patzauflaßte ich vor...“

Der Grund darin liegt hauptsächlich an dem kaiserlichen Besuchen unserer Truppen, namentlich der Kavallerie. Ich hatte sicherlich nicht meine schlauesten Worte mitgenommen, aber sie können kaum nachkommen.

Im übrigen kann ich nur sagen, daß es einem nirgend besser geht als draußen vor dem Feind, sobald man sich erst an das Nachschlagen und das Schlafengehen bei Mutter

Grün" gewöhnt hat, und das geht schnell. Die Verpflegung ist großartig und reichlich, der Gehalt der Truppen, das gegenseitige Zusammenhalten ist einfach feierlich.

Hof- und Personalnachrichten.

Prinz Joachim an die Großherzogin-Mutter von Baden. Karlsruhe, 13. September. Prinz Joachim hat an die Großherzogin-Mutter von Baden folgendes Telegramm gerichtet: Durch Gottes Gnade war es mir vergönnt, im Schutznolleifer für unser geliebtes Vaterland...

Eine Verwundung des Generals von Emmich wird jetzt aus einer Unterredung bekannt, die der nach Washington zurückgekehrte deutsche Botschafter Graf Bernstorff amerikanische Pressevertretern gab.

Der Generalkvartiermeister v. Stein feiert am heutigen Sonntag seinen 60. Geburtstag.

Halle und Umgebung.

Die Kriegsanleihe. Für die neue deutsche Kriegsanleihe macht sich in den weitesten Kreisen lebhaftes Interesse geltend...

Es ist erfreulich, daß durch die Mißhilfe der Sparfassen auch die kleineren Sparer sich an der neuen Anleihe beteiligen und sich dadurch einen höheren Zinssatz verschaffen können...

Es wäre nun eine dankbare Aufgabe der Sparfassen, wenn sie es übernehmen würden, dem kleineren Sparer der größeren Sicherheit halber die Obligationen ohne Berechnung eines Entgelts aufzubewahren...

Kriegsgefangene englische und französische Offiziere. Am Sonnabend, den 12. September, kamen auf dem hiesigen Bahnhofe 16 englische und 8 französische gefangene Offiziere durch, die sofort weiterüberfordert wurden.

Unseugnien wird verboten. 1. jeder unmittelbare oder mittelbare Verkehr mit Kriegsgefangenen sowie jede Anwesenheit an die;

2. der Aufenthalt in der Nähe der zur Unterbringung der Kriegsgefangenen verwendeten Plätze, Lager oder sonstigen Räumlichkeiten sowie deren Betreten;

3. die Zuwendung von Gaben irgendwelcher Art an Kriegsgefangene;

4. jede Hilfeleistung zur Entweichung, die Gewährung von Unterkunft, Lebensmitteln, Kleidungsstücken oder anderen Gegenständen sowie irgendwelche andere Unterbringung und Hilfeleistung an entwichene Kriegsgefangene.

Den Weisungen des Begleit- und Wachpersonals ist unverzüglich Folge zu leisten. Die Begleit- und Wachmannschaften sind angewiesen, nützlichstenfalls, insbesondere zur Verhinderung von Fluchtversuchen der Gefangenen, ohne vorherigen Anruf von der Schutzwaife Gebrauch zu machen.

Wer von der beschlagnahmten Entweichung oder von dem Aufenthalt eines entwichenen Kriegsgefangenen Kenntnis erhält, hat dies, neben der Verpflchtung, die Entweichung nach Kräften zu verhindern, ungeschämt bez nächsten Militär- oder Zivilbehörde anzuzeigen.

Zwischenhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, sofern nicht nach den sonstigen Strafgesetzen eine härtere Strafe vermerkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder entsprechender Haft belegt.

Magdeburg, den 12. September 1914. Der stellvertretende Kommandierende General. Feilner von Lindner, General der Infanterie, à la suite des Regiments-Bataillon Nr. 2.

Der neueste Skat.

Es war in diesem Jahr im Lenz, Da tagt im Saag die Rüstungskriegung Und da man nichts zu betrauen hat, Erfann man einen neuen Skat.

Sie lehren sich hin an einen Tisch; Nun Monie ne grüner gib und miß! Jetzt haßt ihr für die Karten, bestet sie euch, So pallt auf der Statuener gleich, Ramiß rufst der Rufe mit bibdem Geist, Mehr haßt ich in meinem Leben noch nicht.

Der Belgier aber raßt das nicht, Der hat die meisten Schellen getriegt. Und Frank reichs Vertreter, Herr Poincaré, Der bietet den Statern mit Läheln Lourné, Der erberuft: die Karte ist voll, Ich habe, was ich sonst bin, eine Ruill!

John Bull, der Rrite, der Falsche, der laßt, Der häßt am liebsten Gußi gemacht, Der Franzel, der Herr von Oesterreich, Der bietet den Statern ein Soli foglich, Doch Wilhelm in der zumeite vom deutschen Land, Wollt keine Serren, Granz aus der Hanbl, Wilhelm spielt aus und mit Fisse von Franz, Gewinnt er das Spielchen voll und ganz, Land für mann Lehr Loß in Seifen.

Letzte Depeschen.

Prinz Joachim, der in den letzten Kämpfen verwundet wurde, ist heute morgen hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von der Kaiserin begrüßt worden.

Der Kaiserliche Kreturier. In der nächsten Zeit sollen die 1894 geborenen und dann die 1892 und 1893 geborenen Landturmpflichtigen, letztere sowohl je wieder adjiziert noch waffenunfähig befunden werden, in einem nicht allzu fernem Zeitpunkt auf Grund des Landturmpflichtigen zum Dienste mit der Waffe einberufen werden.

Für die Dittpreußen. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen spendete für die notleidenden Dittpreußen 1000 M., die Stadt Bamborn 5000 M.

WTF. Berlin, 13. September. Schiffsjungen und Freiwillige in der Kaiserlichen Marine. Während des Krieges werden keine Schiffsjungen eingestell und auch keine Anmelbungen zum Eintritt angenommen.

WTF. Königsberg, 13. September. Kämpfe in den deutschen Kolonien liegen wieder verfliebene englische Meldungen vor: In Kamerun sind danach drei englische Offiziere gefallen und mehrere Mannschaften verwundet worden.

WTF. Borkstein, 13. September. Portofreiheit auch für österreichische Feldpostsendungen. Nach Vereinbarung zwischen den beteiligten Postbehörden gibt die in Deutschland und Oesterreich-Ungarn für Feldpostkarten und Feldpostbriefe bestehende Portofreiheit auch im Verkehr zwischen beiden Ländern einschließlich der besetzten Gebiete.

WTF. Wien, 13. September. Kämpfe in der deutschen Kolonien liegen wieder verfliebene englische Meldungen vor: In Kamerun sind danach drei englische Offiziere gefallen und mehrere Mannschaften verwundet worden.

WTF. Wien, 13. September. Kaiser Franz Josef hat dem Generalobersten v. Hindenburg das Großkreuz des St. Stephansordens sowie das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration und dem Generalmajor Lubendoff den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

WTF. Berlin, 13. September. Nach einer Meldung aus Kopenhagen hat die dortige französische Gesandtschaft sich nicht entbidet, folgendes zu verbretten: Die französische Rote-Kreuz-Schwester Marcella Jony hat unter Anbieten erblicher Erbhörung vor Gericht in Nancy Anstehendes erklärt: Am 1. August, nach dem Gesetz der Rencel zur Geile, wurden zwei Waisenswintern und ich zum Dienst auf das in deutschem Besitz verbliebene Schlachtschiff entandt.

WTF. Berlin, 13. September. Eine hiesige Phantasie zeitigt ja die ungeheuerlichsten Dinge; jede Geschichte aber trägt für jeden, der deutsche Offiziere kennt, so deutlich den Stempel der Erfindung, daß man sie nur mit Beratung zurückweisen kann.

Responsible für den politischen Teil: Siegfried Dnd; für den ästhetischen Teil, für Brömmlingsanfragen, Gedicht, Sonnet, Gung, Dnd; für Brömmlingsanfragen, Gedicht, Sonnet, Gung, Siegfried Dnd; für Ausland und letzte Nachrichten: S. B. Hans Klotz; für den Anzeigenenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Denbel. Sämtlich in Halle.

Zulassung zur Redaktion, Berichte, Mitteilungen usw. und Keis an die Redaktion der „Saale-Zeitung“, nicht an die Adresse einzelner Redakteure zu richten.